

Der Wohlbekommende: Christoph von Krosig
 Der Durchdringende: Johann Casimir, Fürst zu Anhalt
 Der Langsame: Fridrich von Schilling
 Der Anmutige: George Aribert, Fürst zu Anhalt
 Der Nutzbare: Tobias Hübner.
 Der Vielgekörnte: Diederich von dem Werder.
 Der Sauerhafte:^h Jacob Scharte.
 Der Reitzende: E[s]che von Walwitz
 Der Unschädliche: Carl von Wülckenitz
 Der Wohlgenante: Landgraf Moritz.

T a vnd gewo[h]nheit ist, funden *Wortstellung durch Numerierung geändert. [h]: Radiert oder nachträglich abgeschabt. — b Eingefügt. — c Für (vnd) — d Folgt (er) — e Loch. Ein weiterer Buchstabe (e?). — f Vorsilbe un- eingefügt. — g Folgende Liste von einer unbekanntenen Hand des 17. oder frühen 18. Jahrhunderts. — h Für (D)auerhafte*

K 1 Höfischer Kommentar, der hier vielleicht ebenso der Mäßigkeit diene wie die Trinkordnung des von Wilhelms (FG 65) Vater Moritz (FG 80) 1601 angeregten höfischen Ordens *Temperantiae*. Vgl. *Conermann TG*, 538f. Zum Trinkzeremoniell bei der Aufnahme neuer Mitglieder der FG vgl. 510000A. — 2 Christoph v. Hartlow (Der Nankletternde, FG 85). — 3 Mhd. urhap, m. Sauerteig; Auflauf, Entzweiung, Zank, Streit; Anfang, Ursprung, Ursache, Anstiftung, (pers.) Urheber. *Lexen II*, 2004. III, 388. Frühnd.: Ausgangspunkt, Erhebung, Streit, Sauerteig. *Götze*, 220. Das besonders im Baierischen und Schwäbischen beheimatete, aber auch andernorts vorkommende *Urhab* war lt. *DWXI 3*, 2431–33 auch in der Form *Urheb* verbreitet (z. B. Knorr v. Rosenroth, Hohberg). Zu „zeug“ vgl. *Calepinus II*, 31 unter „MATERIA“: „GERM.: Allerley zeug oder materi darauß man etwas macht.“ — 4 Caspar v. Teutleben (Der Mehltreiche, FG 1). Vgl. 290310. — 5 Guillaume de Saluste sieur Du Bartas *La seconde sepmaine... Die Andere Woche* [hg. u. übers. v. Tobias Hübner] (Cöthen 1622), Bl.)(iij r (Vorrede): Hübner (FG 25) habe das Werk übersetzt „beydes wegen der heiligen drinnen befindlichen Materi [...] und dann der außerlesenen Art zu reden [...]“. Auch in einer anderen Bedeutung von *materia* („matiere“ in den Marginalnoten des Kommentars von Simon Goulart de Senlis) heißt es noch in der letzten, von F. Ludwig und Diederich v. dem Werder (FG 31) mitbearbeiteten Fassung der *Ersten Woche*: „Gott schuf die Materi aus nichts/ und gab derselben hernach die form/ und gestalt [...]“. Die Erste und Andere Woche Wilhelms von Saluste Herren zu Bartas (Cöthen 1640), 6, vgl. S. 12 u. 32. — 6 *GB 1622*, Tl. 1 (Faksimile in *DA II A: Ludwig I*): „Worauß dann geschlossen worden/ diese Gesellschaft/ [...] also anzurichten/ damit jedermänniglichen/ so ein liebhaber aller Erbarkeit/ Tugend/ und Höflichkeit/ vornemblich aber des Vaterlands/ durch anleitung der darzu erkornen überflüssigen Matery/ anlaß hette/ desto eher nach einnehmung dieses guten vorhabens sich freywilliglich da hinein zubegeben. Vnd weil bey dergleichen Zusammenthuung nicht ungewöhnlich [...] / daß anfänglich die gantze Gesellschaft/ [...] auff eine besondere Matery jhren Nahmen richten / [...] ist diese Gesellschaft/ die Fruchtbringende genennet/ jhr zum Gemählde ein Indianischer Nußbaum Cocos genand/ verordnet/ und zum Wort/ Alles zu Nutzen/ gesetzet worden.“ — 7 *GB 1622*, Tl. 2 (Faksimile in *DA II A: Ludwig I*). Da das gedruckte Werk spaltenweise die Eintrittsnummern, Anfangsbuchstaben der Personennamen, Gesellschaftsnamen, Impresenbeschreibungen („gemelde“) und Devisen („wort“) aufführt,